

Saale-Zeitung.

Sturmblätzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle monatlich bei regelmäßiger Auslieferung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Anstellungsvergütung.

Für anderwärts eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger der Redaktion Nr. 1140: Dr. Hermann Heilmann Nr. 1133

werden die Spaltenzeile oder drei Raum mit 20 Pfg. solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Reichshalle, Gr. Ulrichstraße 63, 1. Etage von unseren Annahmestellen auf allen Annahmungs-Expeditionen angenommen.

Er scheint täglich prima, Sonntag und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweigstraße 17. Anzeigen-Verwaltung: Halle, Gr. Ulrichstraße 63, 1. Etage. Telefon Nr. 591 u. 176.

Nr. 445.

Halle a. S., Freitag, den 23. September.

1910.

Fortschrittliche Volkspartei und Reichsversicherungsordnung.

Unter Bezugnahme auf die unter dieser Überschrift am 6. d. M. gebrachte Notiz wird uns von Betriebs-Krankentafelmitgliedern geschrieben:

Mit Befriedigung kann aus der Notiz festgestellt werden, daß die fortschrittliche Volkspartei nicht daran denkt, einseitig die Interessen der Ärzte zu vertreten. Bei objektiver Prüfung der Haltung der Vertreter der Volkspartei in dem Reichstagsauswahlschuß für die Reichsversicherungsordnung kann man sich allerdings der Ueberzeugung nicht enthalten, daß dieses Verhalten von Einseitigkeit auszugehen ist.

Wenn Oberbürgermeister Cuno der Ansicht ist, daß der junge Arzt nicht davon abhängig sein dürfte, ob er von dem Kassenvorstand zugelassen wird oder nicht, so bedeutet das nichts anderes, als allgemeine Aufhebung der freien Arztwahl.

Mit Befriedigung kann weiter aus der Notiz festgestellt werden, daß die fortschrittliche Volkspartei dringend das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung wünsche.

Zu der vorstehend abgedruckten Aufschrift bemerkt ein fortschrittlicher Reichstagsabgeordneter, den die 'Saale-Zeitung' um Information gebeten hat, folgendes:

Die fortschrittliche Volkspartei und keines ihrer Kommissionsmitglieder hat einseitig die Interessen der Ärzte vertreten; die fortschrittliche Volkspartei tritt

aber überall für die Koalitionsfreiheit ein und aus diesem Grunde mußte die Regierungsvorlage bekämpfen, da diese die Koalitionsbestrebungen der Ärzte vollständig lahmzulegen drohte.

Daß übrigens die Haltung der fortschrittlichen Volkspartei die richtige war, geht aus der Tatsache hervor, daß die Beschlüsse der Kommissionsmehrheit in denselben Tagen, an dem sie gefaßt worden sind, für unhaltbar erklärt wurden.

Es ist vollständig unrichtig, daß alle Arbeitgeber und alle Arbeitnehmer auf der Haager Konferenz sich gegen die freie Arztwahl erklärt hätten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

S. & H. Magdeburg, 21. Sept. 1910.

Der Antrag Juseit wird weiter diskutiert. Hoch (Saale): Parteigenossen! Wir haben alle guten Grund, eine offene und freie Erklärung von den Süddeutschen zu verlangen und da das nicht geschieht, wiederholen wir nur, was in unserem Organisationsstatut steht.

feinen Grund, die Sache um einige Stunden zu beschleunigen. Ich bitte, um eine

Erlebigung auf freundschaftliche Wege

zu ermöglichen, die Sache zu vertragen. Ich bin überzeugt, eine Verständigung wird noch möglich sein. (Sehr großer Beifall.) Der Schlußantrag wird angenommen.

Es wird dann namentlich über den Antrag Juseit abgehandelt. Während der Abstimmung, als schon die Mittel- und Nachmittagspause nahe war, wurde eine Delegationen ohnmächtig, weshalb eine Pause eintreten mußte.

S. & H. Magdeburg, 22. Sept. 1910.

Die heutige Sitzung wurde kurz nach 9 Uhr vom Vorsitzenden die geschlossen.

Roske (Berlin) erläuterte den parlamentarischen Bericht. Während der Berichterstattung herrschte große Unruhe.

Wie habe ich Ihnen nicht auszuführen, da ja die einzelnen Abgeordneten schon in ihren Wahlkreisen Bericht erstattet haben. Der Handels- und Gewerbeausschuß hat die Steuerfrage für den Bürgerlichen Parteien hervorgerufen.

„Nieder mit den Wucherzinsen!“

wird unsere Parole lauten (Beifall). Wir werden nichts unversucht lassen, um den Leuten, die mit der Gottesgabendünne

Feuilleton.

Unterhaltungslit. Das gelbe Meer. Roman von Marie Stahl. (Fortf.) - Das neue Gefäß. Humoreske von der Schießbahn. Von Nophy Bodenhausen. - Der Wirtshauswirt.

Aus dem Leben von Josef Kainz.

Es war an einem schönen Tage des Jahres 1872, als der Beamte an der österreichischen Botschaft in Wien Kainz einen Kerker seit lange hin und her erwogenen Entschluß sofort ausführte: Er nahm seinen Pepi, einen unscheinbaren kleinen Gemaßmalen von 14 Jahren, und ging mit ihm zu einem „richtigen“ dramatischen Lehrmeister, um ihn auf seine schaukelnde Fähigkeit hin beurteilen zu lassen.

Nur ihres Deutsche hatte der Pepi noch Interesse, da der Lehrer hier deklamatorische Übungen veranstaltete. Da war Kainz der unbeschränkte Meister, während er sich sonst dem letzten Rank herumdrückte.

lichen Lehrers über solch Talent nicht minder. Doch was nützen schließlich diese Erfolge in den deutschen Stunden bei der Vorbereitung? Der 15jährige blieb zum erstenmal sitzen, und er hätte es wohl auch noch in der Schule ausgehalten, da er einen starken Willensdruck besaß.

Während des Viertels, das er bei ihr Unterricht nahm, betrat er auch zum erstenmal die Bühne des Burgtheaters. Sonnenthal, E. Wenzel, La Roche und August Böttcher haben über seinen Wortwitz zu geschrieben, dem nicht viel mehr als die Entfaltung eines erlauchteren Neuers nachzurufen war.

Marburg an der Drau abschloß. Was er hier den Kleinfüßern vorpfeifte, konnte ihm keinen Ruhm im Reich eintragen, und der Inhaberin abscheuend, unbekanntes Schauspiel wurde dann auch 1878 in Leipzig mit officiellen Mittheilungen empfangen, vom Preis und Publikum verachtet und als Max Piccolomini direkt ausgepfiffen.

Durch Zufall kam er nun mit kleiner Gage 1877 an Weininger Hoftheater, und die Ruhmeswellen, die damals die Weininger umbrandeten, trugen nun auch den jungen Künstler zu der Höhe, die er selbst behauptete.

Im Jahre 1880 berief ihn Hofstatter als Hofkapellmeister nach Wien, um seine schon von reichen Triumpfen verklärte Eutin einen neuen, geheimnisvollen Schimmer des Reichthums und Kaiserlichen zu verleihen.



wiederm dem Deutschum verloren gegangen. Danon entlassen auf die Fronten Polen 50 (Reg.-Bez. Bromberg 35 und Reg.-Bez. Posen 24), auf Westpreußen 35, auf Ostpreußen 9 und auf Schlesien 7 Grundstücke. Im ganzen sind danach in fünf Monaten an deutschem Besitz rund 50000 Morgen im Werte von 17 bis 18 Millionen Mark in den vier Provinzen verloren gegangen.

Aus den Kolonien.

Grav. v. Zed. der Gouverneur von Togo, hat vor mehreren Monaten ganz plötzlich auf seine schwer angegriffene Gesundheit das Schutzwort verlassen müssen. Nach Mitteilung des „D. Kol. Boten“ hat sich das Verden des Grafen v. Zed nicht unbedenklich verschlimmert, so daß wohl auf seinen Wiedereintritt in den Kolonialdienst für absehbare Zeit nicht gerechnet werden könne.

Hof- und Personalmeldungen.

In der Präfektur Presse wird amtlich veröffentlicht, daß das deutsche Kaiserpaar mit 49 Berliner Gefolge am 27. Oktober zu dem wichtigsten Besuche am Belgischen Königs Hofe eintrifft. Das deutsche Kaiserpaar wird in dem neu hergestellten Stadtschloß an der Place Royale zu Brüssel absteigen.

Nachdem Mittwoh früh, wie aus Karlsruhe berichtet wird, bei den großherzoglichen Herrschaften weitere Empfänge stattgefunden haben, brachten Mittwoh mittags etwa tausend Bürgermeister des Landes dem Großherzog und der Großherzogin vor dem Rosenhofsloße eine herrliche Ovation dar. Am Nachmittag sollen die Sportvereine von Karlsruhe und Umgebung ludigend an dem Schloß vorüber. Wenig später haben die großherzoglichen Herrschaften eine Abendgesellschaft mit Konzert, an die sich eine Festvorstellung im Hoftheater anschließt. — Prinz Adalbert von Preußen hat Karlsruhe wieder verlassen. Die Königin von Württemberg ist nach Stuttgart zurückgekehrt.

Ausland.

Italien und seine Verbündeten.

Aus Mailand wird dem „W. T.“ gemeldet: Die konföderale „Perseveranza“ widmet dem Wiener Kaiserbesuch einen langen Artikel, in dem sie hervorhebt, daß die österreichisch-deutsche Intimität keine Beleidigung für Italien und auch keine Lockerung des Dreibundes bedeute. Inzwischen wäre, sagt das Blatt, zu wünschen, daß die Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn durch die Mitwirkung der Kaiserin und der Kaiserin beider Staaten an Herzlichkeit und gegenseitigem Vertrauen gemäßen.

Ein hervorragender italienischer Diplomat erklärte dem „Corriere della Sera“, daß bei der Begegnung der Minister Di San Giuliano und Graf Trentschler in Salzburg mit seinem Wort von der Erneuerung des Dreibundes gesprochen worden sei, die erst nach drei Jahren notwendig sei. Was die Gerüchte über eine intime Annäherung zwischen der Türkei und den Zentralmächten betreffe, könnte man, wenn sie richtig wären, sich in Italien nur darüber freuen. Denn Italien wünsche schließlich den Status quo auf dem Balkan, was natürlich auch im Programm der Türkei läge. Da die Türkei eine Vergrößerung der Reichweite und einen oberflächlichen Versuch der Heineren Balkanstaaten wünschen könne, so würde ein Abkommen der erwähnten Art nur eine Festigung des bestehenden Standes der Dinge auf der Balkanhalbinsel, das Ziel der äußeren Politik Italiens, zur Folge haben.

Beworfenender Wechsel im türkischen Großwesirrat.

Im Zusammenhang mit den türkischen Anleiheverhandlungen in Frankreich und in England ist mehrfach die Kandidatur aufgetaucht von dem demnachst erfolgenden Rücktritt des türkischen Großwesirs Hafik-Pascha. Diese Meldung scheint sich jetzt zu bestätigen. Es wird gemeldet:

Konstantinopel, 22. Sept. Ein jungtürkischer Führer sprach von dem bevorstehenden Rücktritt Hafik-Paschas wie von einer feststehenden Tatsache und bezeichnet Said-Pascha als vorausichtlichsten Nachfolger im Großwesirrat. Das deutet darauf hin, daß Komiteteile, obwohl sie gegenwärtig über den Finanzminister Schawid-Pascha verärgert sind, ihn nicht preisgeben und Frankreich keine Konzessionen machen wollen.

An unterrichteter Stelle in Berlin wird im Gespräch zu obiger Nachricht mitgeteilt, es dürfte zutreffen, daß demnachst Hafik sein Portefeuille niederlegt. Wollig ausgesprochen aber sei es, daß Said an seine Stelle tritt. Said-Pascha, der jetzt die Würde eines Senatspräsidenten bekleidet, sei zwar einer der künftigen Diplomaten der Türkei, wozu aber mit seiner ganzen politischen Vergangenheit zu sehr im alten Regime, um der neuen Ära gerecht werden zu können; vielmehr dürfte Nemir-Bel, der jetzige Justizminister, Großwesir werden. Er ist aus den Reihen der Jungtürken hervorgegangen und ein Mann der russischen Interessen und Verbindungen. Schon bei der Berufung Hafiks galt er den Jungtürken als besten berufener Nachfolger. Er hat auch während der Abwesenheit des Großwesirs interimsweise dessen Geschäfte geführt.

Roosevelt und Taft.

Zu der Meldung der Zusammenkunft zwischen dem Ex-Präsidenten Roosevelt und seinem Nachfolger im Weißen Haus, Mr. Taft, in New Haven in Connecticut wird noch berichtet, daß nirgends etwas von der Möglichkeit eines solchen Zusammenstreffens bekannt war, und daß niemand etwas davon wußte, daß Roosevelt die Absicht hatte, überhaupt dorthin zu gehen.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ erzählt jedoch, daß der Ex-Präsident Roosevelt die Unterredung nach Chicago habe und daß Präsident Taft antwortete, wenn Herr Roosevelt hier sei, ihn zu sehen. Der Ex-Präsident, der immer von einer eigenen Schaar von Reportern bewacht wird, entkam glänzend in einem Motorboot aus Oster Bay, landete an dem Ufer von Connecticut und setzte dort seine Fahrt in einem Automobil fort, das ihn nach New Haven brachte. Es soll sich bei der Kon-

ferenz hauptsächlich um Angelegenheiten des States New York gehandelt haben.

Die Zusammenkunft zwischen Roosevelt und Taft wurde an der Börse als ein Vorzeichen besserer Beziehungen zwischen den beiden und größerer Einigkeit innerhalb der republikanischen Partei angesehen. Bankiers mit konservativen Tendenzen, die bereits verurteilt hatten, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß ein bevorstehender demokratischer Erfolg als ein Heilmittel für alle Sorgen der Handelswelt angesehen werden könne, schöpfen nunmehr neue Hoffnungen.

Kleine Tagesnachrichten.

Chungen für Clemenceau.

Große Chungen find Clemenceau im Senat von Rio de Janeiro gutwillig geworden. Clemenceau wurde bei seiner Ankunft feierlich empfangen und von dem Präsidenten sowie einem zweiten Senator in französischer Sprache mit begeisterten Worten begrüßt. Clemenceau dankte, indem er den Wunsch aussprach, daß diese freundliche Aufnahme der Ausgangspunkt einer neuen engen Freundschaft zwischen Frankreich und Brasilien werden möge.

Der französisch-brasilianische Eisenstreit.

St. Petersburg, 22. Sept. Die öffentlichen Erklärungen beider Regierungen von Cherbourg melde nach Paris, daß er mit dem Kommandanten des dort vor Anker liegenden brasilianischen Panzers eine Unterredung hatte, durch deren angenehmen Verlauf das gemeldete Mißverständnis als geboben gelten kann.

Aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestehens der Republik Chile.

Santiago, 22. Sept. Der Minister des Aeußeren und der hiesigen Gesandte hielten bei dieser Gelegenheit Reden, in denen sie die Verdienste der Republik Chile feierten. In Santiago, der Hauptstadt Chiles, wurde in Gegenwart des Präsidenten die internationale Kunstausstellung eröffnet.

Kongresse und Verbandstage.

62. Hauptversammlung des evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

S. & H. Ettrichstr. 21, Sept. 1910.

Die öffentlichen Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins leitete eine außerordentlich stark besuchte Begrüßungsveranstaltung in „Rübe's Konzertsaal“ ein. Namens der Stadt Ettrich sprach Oberbürgermeister Gronow. Er wies auf die Bedeutung Ettrichs im 30jährigen Kriege hin und wünschte der Versammlung vollen Erfolg ihrer Arbeit. Dann hielten der Regierungspräsident Bismarck, der Generalsuperintendent Büchse, Stettin, die Professoren Dr. Schülze und Dr. Wiegand, Greifswald, sowie Konfirmandenleiter Gahrer, Stettin Begrüßungsansprachen im Namen verschiedener Körperschaften. Exzellenz Dr. Brandt-Berlin gab einen Überblick über das Anwachsen der Gustav-Adolf-Vereine. Der erste Vize und Propädeut der Einheit unserer Kirche war und ist der Gustav-Adolf-Verein und dafür lasen wir ihm besonders Dank.

Als Antwort hielt Superintendent D. D. Hartung-Leipzig eine bedeutende Rede, in der er auch der letzten Sitzungen der Reformation von Seiten des Papstes Erwähnung tat. Im Anschluß an diese Ausführungen trug der Redner das nachstehende Antworttelegramm des Kaisers auf die ihm nach Wien überbrachte Subsidium zur Verfügung, welche lautet:

„Dem Gustav-Adolf-Verein sprach: Ich für die fremdenliche Begrüßung Weinen wärmten Dank aus und Gottes Segen ruhe auch ferner auf der treuen Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins.“

Wilhelm II. I. R.

Das Schlußwort sprach der Generalsekretär des Vereins, Pastor Braunschwieg-Leipzig. Nach einem Kindergottesdienste in St. Marien und St. Jakobi, die Pastor Jaule-Bremen und Superintendent D. Weinhild-Berthold-Pomm. leiteten, versammelten sich die ausmündigen Delegierten und Gäste gemeinsam mit der Einwohnerschaft Ettrichs zu einem imponanten Festzuge nach St. Nikolai, wo Konfirmanden, Superintendent D. Conrad-Berlin predigte.

Im Anschluß an die Festgottesdienste tagte die zweite nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten in der St. Johannis-Kirche. Ein erster Vize sprach Professor Dr. Bernath-Königsberg über die Naturerfrage und den Gustav-Adolf-Verein. Pastor Braunschwieg-Leipzig, der Generalsekretär des Gesamt-Vereins sprach dann über die Beteiligung der Gustav-Adolf-Haupt- und Zweigvereine an der Fürsorge für die Auslands-Diöcese.

Die weiteren Beratungen betrafen interne Angelegenheiten.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. September.

Tennis-Turnier auf dem Sandanger.

Lawn-Tennis, ein altes Spiel, hat während der letzten zwei Jahrzehnte erfreuliche Verbreitung gefunden und gilt heute in verschiedenen Kulturländern als Nationalspiel. In Deutschland und zwar in Hamburg wurde im Jahre 1876 von der dortigen englischen Kolonie zum ersten Male ein Tennis-Turnier abgehalten.

Die Wettkämpfe am kommenden Sonntag — Beginn 9 Uhr vormittags — auf dem Sandanger sind insofern interessant, als nur die Sieger in den am 18. ds. abgehaltenen Vorspielen in Entscheidung kommen. Voraussetzlich werden folgende Konkurrenzen ausgetragen: Einzels, Doppels und gemischte Doppelspiele für Damen und Herren. Der Eintritt wird durch Entnahme eines Programms — Preis 25 Pf. bedingt.

Die Preise sind im Schaufenster der Firma Albert Schlichter Nachf. (Inh. Georg Ueber), Gr. Steinstr. 6, ausgestellt.

Ausbildung von Fortbildungsschülern.

Im Ganga-Vereinshaus tagt ein Kursus von Lehrern aus dem ganzen Provinz zur Ausbildung von Fortbildungsschülern, von zusammen 42 Personen.

Dozenten sind die Herren: Dr. Rönneke, Pastor Hobbing, Kappe, Gerbig, Weder, Dr. Wendtson, Dr. Stürmer, Soade, Beck, Müller. Leiter: Rektor Bodehorn, Dr. v. Spillner, Leiter der Landwirtschaftl. Winterkule.

Zentralverband pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie Lehrer. (S. H. Berlin.)

Die vor kurzem gegründete Ortsgruppe Halle a. S. des Zentralverbandes pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie Lehrer (S. H. Berlin) hatte auf Mittwoch, den 21. September, nachmittags 3 Uhr förmliche Pensionäre der Stadt Halle nach der Kaiser Wilhelmshalle eingeladen, um ihre bisherigen Mitglieder über den Zweck der Gründung und die bereits getanen Schritte weiter aufzuklären und neue Mitglieder zu werben.

Zum Referat über die Sache hatte der Vorstand der Ortsgruppe den Syndikus des Zentralverbandes, Herrn Reballer und Schriftsteller Götlich aus Berlin, eingeladen, der, nachdem ein dreifaches Kaiserhoch verklungen, das Wort nahm.

Der Redner erwähnte zunächst, daß in der Jetztzeit sämtliche arroken Interessenkreise sich zu Verbänden zusammengeschlossen hätten, die mit der Zeit bedeutende Erfolge für ihre Bestrebungen errungen haben. Ein jeder kenne den Bund der Landwirte, den Handlabn, die Mittelstandsvereinigung, sowie die strengen Organisationen des Arbeiterstandes. Zu allererst haben auch die aktiven Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten und Lehrer sich geeinigt und zusammengeschlossen, und der Erfolg war die im Jahre 1908 begonnene und in diesem Jahre beendete große Besoldungsvorlage, welche die Gehälter- und Wohnungsgeldzuschüsse erhöhte, was dem preussischen Staat allein eine jährliche Ausgabe von 132 Millionen Mark verurteilt. Doch im Jahre 1906 konnte der damalige Finanzminister Freiherr von Helldorf, ein gelehrter Schüler Miquets, erklären die Gehaltsregulierung der Beamten sei mit der Reform im Jahre 1897 abgeschlossen, während er bereits im nächsten Jahre 1907 auf Drängen vieler bewährter und einflussreicher Abgeordneter eine Notlage der Beamten zusehen und eine Besoldungsvorlage in Aussicht stellen mußte. Das war zweifellos ein Erfolg der Sammelarbeit der Beamtenverbände.

Schon hierbei wurde von einflussreichen Abgeordneten auf die logische Notwendigkeit hingewiesen, gleichzeitig ein rückwirkende Kraft für die

Erhöhung der Pensionen

der vorhandenen Pensionäre auszuführen, wo doch erst recht eine Notlage bei den fargen Bezügen vorliegen müsse, aber der Finanzminister erklärte, daß der Pensionär mit seiner Verabschiedung aus der Fürsorge des Staates aussehe.

Redner polemisierte des weiteren gegen dieses Argument auf Grund des Reichsbeamtengesetzes und der Beamtengehalte und verwies auf Schritte anderer Bundesstaaten, wie Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, die ohne weiteres die Pensionen ihrer verabschiedeten Beamten mit erhöht haben und fort nunmehr die Schritte dar, die der darauf gegründete Zentralverband deutscher Pensionäre in dieser Hinsicht bereits getan habe. Er trägt eine Denkschrift an die Staatsregierung und die gelebenden Persönlichkeiten sowie ein Immmediatgesuch an den Kaiser vor, welches bei den Anwesenden freudige Zustimmung findet. Redner verlangt nicht Gnade und Almosen auf Grund der vorhandenen Unterstützungsbedürfnisse, auf die man sich gern berufe, sondern Recht; es sei eine zweifelhafte Ehrenpflicht des Staates, nicht nur für die Veteranen der Schlachtfelder, sondern auch für die ergrauten Veteranen der friedlichen Staatsarbeit aller Betriebe zu sorgen, damit sie nicht schließlich das Armenpflege anheimfallen! Redner ladet schließlich zum allgemeinen Beitritt zum Verbände ein, um die Interessen weiterhin erfolgreich vertreten zu können.

In der Diskussion bedauerte Redakteur Meyer das fernbleiben unseres verdienstvollen Herrn Landtagsabgeordneten Dehlius, der selber dienstlich verhindert sei, und empfahl aus dem vorliegenden Vortrage wertvolle Anregungen entgegen zu nehmen. Auch er forderte zum vollständigen Beitritt zur Ortsgruppe Halle auf. Die Anmeldungen erfolgten darauf zahlreich, so daß jetzt die Ortsgruppe Halle bereits auf 120 Mitgliedern zählt. Weitere Anmeldungen können beim Vorsitzenden W. D. Schlichter, 19, und beim Schriftführer W. D. E. W. Schlichter, 19, geschehen.

Die nächste Versammlung findet am 20. Oktober nachm. 3 Uhr im „Schultheiß-Restaurant“, Poststraße, statt.

Scherbenfang.

Früher als gewöhnlich hat uns heuer der Herbst seine blühenden Kinder gesandt, Georginen und Astern, und früher als üblich hat auch der Herbstwind durch die wellenden Blätter gemacht. Nun ist er aber wirklich da und macht gleichmäßig, man sagt wohl besser, kaltenmäßig, seine Herrschaft geltend.

Was er uns bringen wird? Ob er so lauenhaft sein mag wie der Sommer? Wer will es sagen! Und er soll doch wieder gut machen, was die Monate zuvor gelündigt. Ein schöner sonniger Herbsttag mit seiner buntsfarbigen Landschaft, mit seinen himmungsvollen Wenden in Wiese und Flur einschädigt für vieles. Statt der Schwellen, bräunenden Glut und drohenden Gewitters ein frischer Luftzug, eine kühlende Rülse. In den Zimmern aber traulicher Lampenlicht, ein ansehnliches Familienleben am häuslichen Herd.

Fürwahr, auch der Herbst hat seinen eigenen Zauber, seinen heimlichen Reiz, nur muß man ihn zu erspüren wissen.

Der Wandervogel hat in letzter Zeit das besondere Interesse des gebildeten Publikums wachgerufen und glaubt der vielseitigen Bitte um Aufklärung über seine Ziele und über die Art seiner Wanderungen am besten durch Veranstaltung eines Lichtbildvortrages nachzukommen, auf dem auch der Bundesleiter, Herr Oberregierungsrat Dr. jur. Kaiser-Weizsig, sprechen wird. Er findet am Samstag dieser Woche, den 24. d. d. 8 Uhr abends, in den Thalia-Sälen, Geilstraße, statt. Als Eltern und Freunde, insbesondere auch die Lehrer unserer männlichen und weiblichen Jugend sind dazu eingeladen. Eintrittskarten durch die Führerschaft 30 Pf., an der Abendkasse 50 Pf.

Der Deutsche Stillheits-Bund vom Weissen Kreuz veranstaltet am nächsten Sonntag in den Räumen des Christlichen Vereins junger Männer, Geilstraße 29, die 7. Konferenz für die Provinz Sachsen. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 3 Uhr mit einem Referat, das der Gründer des Deutschen Bundes, Herr Rgl. Fortmeier a. D. von Rathenau aus Berlin, übernommen hat. Abends findet eine öffentliche Stillheitsveranstaltung für Männer und junge Männer statt. Herr Fortmeier von Rathenau wird sprechen über das Thema: Der größte Feind der Jugend.“ Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt frei.

Der Co. Wäinners, Jünglings- und Jugendvereine an St. Ulrich unterrichtet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Salzgründe zum Besuch des dortigen Bädervereins, dem Herr Amtsrat von Zimmermann ein eigenes Heim gestiftet hat. Der Bäderverein auf grünen Rasen. Abfahrt der Mitreisenden 3/3 Uhr vom Heitshofer Bahnhof.

Provinzial-Nachrichten.

Drehscheitungen in der Provinz.

Der Gutsbesitzer Emil Kunze zu Petenitz im Landkreis erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, der Landwirt Traugott Frommator zu Droitsen im Kreise Rumburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Freisinniger Partitag.

Torgau, 21. Sept. Am Sonntag, den 25. September, nachmittags 2 1/2 Uhr findet in Falkenberg, Bez. Halle a. S., im Hotel „Preußischer Hof“ eine Hauptversammlung des Kreisvereins der Freisinnigen Volkspartei des Wählerkreises Torgau-Liebenwerda statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Anschluß an die fortschrittliche Volkspartei. Die nächste Reichstagswahl. Antrag der national. Vertrauensmänner, bei der nächsten Reichstagswahl einen national. Kandidaten seitens der Nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei aufzustellen. Bei Ablehnung dieses Antrages: Besprechung über Aufstellung eines Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei und evtl. Beschlußfassung hierüber. Organisationsfragen, Geschäftsliches.

Für die Zentralleitung der fortschrittlichen Volkspartei wird Herr Reichstagsabg. Sommerburg an den Beratungen teilnehmen. Auch wird Herr Landtagsabg. Oberpostassistent C. Delius-Halle a. S. anwesend sein.

Am 4. Uhr findet im gleichen Lokal eine öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher die beiden Abgeordneten über „Die gegenwärtige politische Lage — Ausblicke in die Zukunft“ sprechen werden.

Der Mord in Sundhausen.

Jungenfels, 22. Sept. Über den bereits gemeldeten Mord in Sundhausen ist nachzutragen, daß am Morgen der Tat nach Aussage des Mörders ein Streit zwischen ihm und seinem Schwiegervater stattgefunden hat.

Die Frau des Mörders war zum Kartoffelbock auf das Feld gegangen, der Mann sollte später mit dem Wagen nachkommen. Der Mörder gilt im Dorfe als ein Mensch, bei dem es „nicht ganz richtig“ ist. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß die entsetzliche Tat in einem Anfall geistiger Unmündigkeit geschah, ist dem Mörder hat seinen Schwiegervater, einen 75 Jahre alten Veteranen, der seit fast 20 Jahren vollständig erblindet ist, buchstäblich abgeschlachtet. Der Täter gibt an, kein Schwiegervater habe Futter schneiden sollen, das sei aber nicht geschehen, und daher habe er es selber machen müssen. Deshalb habe er erst viel später zum Kartoffelbock gehen können. Darüber lei er mit seinem Schwiegervater in Wortwechsel geraten. Als er ihn zum Stalle getroffen, habe er ihn mit einer Radebade dreimal auf den Kopf geschlagen. Blut und Haare klebten noch an der Bode, als sie von der Gerichtskommission befragt wurde. Danach lief der Mörder nach der Stube, holte ein Brotmesser und durchschlug dem bedeutungslos Daliegenden die Kehle. Dann ging der Mörder in die Stube und legte sich nieder. Die Frau auf dem Felde wartete auf ihren Mann, und als dieser nicht eintraf, bekam sie, wie sie sagt, Angst um ihren Vater und lief nach Hause. Sie traf angetaunt „Bater! Vater!“ und fand ihn dann im Stalle in der Blutlache tot vor. Der Mörder wurde verhaftet und gelang ohne weiteres die Tat ein. Er wurde nach Jungelsdorf ins Gefängnis gebracht, wo er jetzt teilnahmslos da sitzt.

Blutbad.

Ge-Schwarzlosen (Kr. Stendal), 21. Sept. Am Montag Abend erschlug der Arbeiter Hügge den Arbeiter Bischof, den Viehhalter seiner Frau. Es war ein heftiger Streit vorgegangen, bei dem Hügge gemißhandelt worden war.

Jungenfels, 21. Sept. (Töchter-Anfall.) Das 18jährige Dienstmädchen Alma Kuchmann beim Bäckermeister Jak mann gestern Abend auf dem an die Soale grenzenden Grundstück ihres Dienstherrn Whfälle in den Fluß werfen, glitt dabei aus, fiel ins Wasser und ertrank, ehe ihr Rettung gebracht werden konnte.

Naumburg, 20. Sept. (Zu der Befichtigung des Kadettenkorps) sind der Kommandeur des Kadettenkorps, Generalmajor Hildisch von Roseneg und Oberstudienrat Geh. Regierungsrat Dr. Hörmann hier eingetroffen. Auch der neue Kommandeur des Kadettenkorps, Major Meyer, ist seit Ende voriger Woche hier amwesend.

Münchensuhl, 21. Sept. (Ein trauriges Geschehnis) betraf die Familie des Landwirts Mann hiersehl. Am Sonntag nachmittags waren eine Anzahl Schulkinder außerhalb des Dorfes beisammen. Wie es manchmal Kinder tun, rief plötzlich, um die anderen zu erschrecken, ein Junge: „Dort kommen zwei Teufel“. Im Augenblick waren alle darangeschrien. Dabei hatte der 8 Jahre alte Knabe des Wag das Unglück, rittlings in den Chauffeurgraben zu stürzen, wobei er das Genick brach.

Magdeburg, 21. Sept. (Stadttratswahl.) Die fünf ausgegählten Bewerber für die Stadttratswahl sind Stadtrat Paul Bernburg, Magistratsassessor Dr. Brühl-Charlottenburg, Stadtrat Dr. Laue-Interburg, Regierungsassessor Schneider-Osternburg und Landesassessor Klaus-Danzig.

Magdeburg, 21. Sept. (Gegen den Verkauf des Biederiger Wulches) ist von seiten des hiesigen General-Landeswobas Einspruch erhoben worden. Es soll dies mit den Schließenden zusammenhängen, die durch den Verkauf eine Entwertung erfahren. Es scheint sich mehr darum zu handeln, daß der Biederiger Wulch in seiner jetzigen Gestalt hinter den Schließenden erhalten bleiben soll, als um den Verkauf selbst. Wenn diese Bedingung berücksichtigt wird, dürfte dem Verkauf kaum etwas entgegenzusetzen.

Heilsingen, 21. Sept. (Belohnung für brave Tat.) Der Regierungsrat in Erfurt hat dem Stadtmann Wilhelm Schöper in Lindenroth, der mit eigener Lebensgefahr das Dienstmädchen Elia Krausch vom Tode des Ertrinkens errettet hatte, eine Belohnung erteilt und ihm eine Geldbelohnung von 30 Mark überlassen.

Wolfsbühl, 20. Sept. (Verbrannt.) Die etwa sechs Jahre alte Emma Schützingspötel an einem Kartoffelfeuer. Dabei gelitten ihre Kleider in Brand. Wenn auch die nicht weit

entfernte Mutter auf das Geschrei des Kindes sofort herbeigelaufen und die Flammen unterdrückt, so hatte die Kleine doch erhebliche Brandwunden davongetragen.

Stößen, 21. Sept. (Seminar-Direktor a. D. Schulrat Gerhart Seino) ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Er behdte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte dann in Halle a. S. Theologie. 1871 übernahm er die Leitung des Herzoglichen Landesstudiums, in welcher Stellung er sich um die gesamte Ausgestaltung des Lehrerbildungswesens hohe Verdienste erwarb.

Rößen, 22. Sept. (Rubandfall.) Ein junges Mädchen aus Großhagegehl ist gestern Abend auf dem Wege von Cöthen nach Großhagegehl von zwei unbekannten Männern angefallen und ihrer Burschenschaft in Höhe von 7 Mk. gewaltsam beraubt worden. Die Ueberfallene hatte sich kräftig zur Wehr gesetzt und den Räubern nicht unerhebliche Kratzenwunden im Gesicht beigebracht, wozu ihre blutigen Finger zeugten. Da das junge Mädchen die Täter nicht beschreiben konnte und nur vermutete, daß diese nach der hiesigen Herberge gegangen sein würden, war die Verfolgung schwierig. In der Herberge wurde festgestellt, daß sich gestern zwei vollständig mittellose Burshen aufgehalten haben, die gegen Abend die Fremdenhölle verließen. Der eine Bursh ist gegen 8 Uhr spät befragt und mit blutigen Gesicht zurückkehrte. Er hat sich hier vom Kassierer reinigen lassen, und viel Geld gestohlen. Außerdem hat er sich nach dem nächsten abfahrenden Zuge erkundigt. Er ist wahrscheinlich mit dem Zuge 8 Uhr 30 Min. nach Halle a. S. abgegangen.

Eger, 20. Sept. (Rückwärtsloser Radfahrer.) Auf der Chaussee nach Schmieding wurde ein Knabe von hier durch einen Radfahrer umgefahren. Der Knabe erlitt eine Verletzung am Bein und mußte nach Hause gefahren werden. Er liegt noch jetzt mit einem geschwollenen Bein zu Bett und es hat sich bisher noch nicht heilsellen lassen, wofür Schaden er genommen hat. Der Radfahrer fuhr, ohne anzuhalten, weiter, trotzdem er den Knaben fallen sah.

Reichenbach i. B., 21. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) Bei einer Wagenfahrt des Gutsbesitzers Degelman in Neumarzschütz das Pferd; der Wagen stürzte um und die Anwesen, Degelman und dessen 12 Jahre alter Sohn, kamen darunter zu liegen. Der Junge war sofort tot, der Vater ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte befindet sich im Krankenhaus zu Jandau. Als armer Weber gewann Degelman im vergangenen Jahre ein Zehntel vom Großen Los der Stchl. Landes-Lotterie im Betrage von 68 000 Mark, die er zum Ankauf eines Gutes verwendete.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Die Würde eines „Doktor-Ingenieurs“ Ehrenhonorar ist 1900/10 von der Techn. Hochschule zu Hannover verliehen worden dem Geh. Kommerzienrat Gerhard Lucas Meyer in Hannover, dem Ministerial- und Oberbaurat Karl Götsdorf in Wien, dem emerit. Prof. der Chemie Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Karl Kraut in Hannover, dem Direktor Prof. Dr. phil. Heinrich Precht in Neustadt, dem Prof. Dr.-Ing. Adolf Ringhorn in Hannover und dem Zofabriksteher Geh. Kommerzienrat Dr. phil. Eugen de Haan in Hannover. — Zum Dozenten für physikalische Metallurgie an der Techn. Hochschule zu Aachen wurde als Nachfolger von Prof. Dr. R. Auer der Privatdozent für physikalische Chemie an der Göttinger Universität Dr. phil. Max Levin berufen. — Dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Wagenmann, Direktor der Groß. Augenklinik in Jena, ist das Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen worden.

Sechs neue Privatdozenten wurden an der Universität München zugelassen: Dr. phil. Alfred Brunswig für Philosophie, Dr.-Ing. Dr. Peter Debye für Physik, Dr. Wilhelm Schöner für Chemie, Dr. Gullax Rakfa für Philosophie, Dr. med. Ernst Ebers für innere Medizin und Wilhelm G. Lühr für Augenheilkunde. — Der frühere Oberbibliothekar der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig Müller ist im Alter von 79 Jahren in Würzburg gestorben. — In diesem Jahre findet die Konferenz von Vertretern deutscher Unterrichtsverwaltungen in Hochschulangelegenheiten am 22. und 23. September im Hotel Altensberg bei Münster in Oberhess. statt. Auf der Konferenz werden die sämtlichen deutschen Regierungen, in deren Staatsgebiet sich eine Universität oder technische Hochschule befindet, vertreten sein. Den Vorsitz führt diesmal der Rektor der Universität Straßburg als Vertreter der elsass-lothringischen Landesverwaltung.

Theater und Musik.

Drehscheitungen an die Leiter der Berliner Liedertafel. Dem hiesigen ersten Vorsitzenden der Berliner Liedertafel, Gerichtsassessor a. D. Reblin, ist vom Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden III. Klasse, dem früheren ersten Chorleiter des Vereins, Professor Franz Wagner, und dem Mitglied des Königlich Preuss. Ordens der Stanislaus-Orden III. Klasse aus Anlaß der diesjährigen Nordlandsfahrt der Berliner Liedertafel verliehen worden.

Lautkünstlerfest in Weimar.

Das Lautkünstlerfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins findet am 11. Mai 1911 in Weimar statt. Zugleich soll bei dieser Gelegenheit der hundertste Geburtstag Franz Liszts gefeiert werden. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Musikvereins wird am 11. Oktober unter dem Vorsitz von Max Schilling in Weimar eine Vorberatung abhalten.

Das französische Musikfest.

Mit einem Morgenkonzert nahm das französische Musikfest zu München seinen Fortgang. Geopfert wurde, wie schon bei den ersten Konzerten, ganz ausgezeichnet. Eine Klarinetten-Sonate und ein Kammerquartett bildeten Anfang und Beschluß des Programms. Solale Darbietungen, die von den Festgästen mit ganz besonderem Beifall aufgenommen wurden, spendete die Münchener Madrigalvereinigung unter San Johanshorens vorzüglicher Leitung.

Der Abend vereinigte die Festteilnehmer nochmals in der großen Musikhalle, in welcher es bei dem dritten Dörscherkonzert noch ein überaus umfangreiches Programm zu erleben galt. Madrigall würde die „Sinfonia sacra“ von Ch. M. Vidor. Vidor-Baton hatte während des ganzen Abends in hohem Maße Gelegenheit, seine glänzenden Dirigentenfähigkeiten zur Geltung zu bringen. In anhaltenden und hitzigen Beifallsstürmen wurde das Fest, soweit es sich im Rahmen des Konzertsaales abspielte, seinen Ausklang. U. H.

Bühnendronik.

Die Paffionspiele in Oberammergau nähern sich dem Ende. Das letzte Hauptspiel findet am 25. September statt. Ein Nachspiel, noch, eventuell noch ein zweites, und dann schließen sich die Tiere wieder auf zehn Jahre.

Franz Lehár beschäftigt sich zurzeit mit einer Kinderoper, einem neuen musikalischen Werke, dem Einakter „Solodatenpiel“, das nur Kinderrollen enthält.

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Berlin wird am 9. Januar unter Leitung von Oskar Fried den ersten Akt der „Rosa vom Liebesgarten“ von Hans Büchner aufspielen. Bekanntlich ist die gesamte Aufführung dieser Oper in München nicht zustande gekommen und auch Berlin ging bisher noch nicht daran, diese wertvolle Schöpfung zu Gehör zu bringen.

car. Im Deutschen Theater zu Berlin gingen Hofstadts „Romantische“ über die Bühne. So reizend das Werkchen ist, für einen Abend in einem Berliner Theater ist es doch nicht mehr recht geeignet. Der Beifall war schwach.

Lezte Nachrichten.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Kom. 22. Sept. Eine Mitteilung hiesiger Blätter kündigt an, daß der Dreibund unverändert bis zum 31. Dezember 1920 erneuert worden sei.

Fürstentage in Friedberg.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Der Aufenthalt des Jarenpaars auf Schloß Friedberg, welcher ursprünglich bis Anfang Oktober vorgesehen war, dürfte nunmehr noch über den ganzen Monat Oktober ausgedehnt werden. Sehr fraglich erscheint es, ob dann auch die Verlegung des Hofjagers von Friedberg nach dem Jagdschloß Volkstagen ausgesetzt wird. Der russische Botschafter in Konstantinopel Tchanoff ist in Friedberg eingetroffen und besucht den russischen Minister des Aeußeren Jusowski. Prinzessin Feinrich von Preußen ist heute nachmittag in Friedberg eingetroffen. Prinz und Prinzessin Andreas von Griechenland reisten heute nachmittag in ihre Heimat ab.

Hainzins letzte Fahrt.

Wien, 22. Sept. Bei strömendem Regen und eiskaltem Wind wurde heute nachmittag Josef Hainz zu Grabe getragen. Am Sarde des Künstlers in der Villa des Kommerzienrats Maniner sprachen Baron Berger, Reichsrat Thining und Dr. Weßlich im Namen der Berliner Künstlergesellschaft. Dann bewegte sich der Leichenzug von der Büchelgasse durch die Teinfallstraße zur Schottenkirche. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg wieder durch die Teinfallstraße, um das Burgtheater herum, von dem eine Trauerfahne wehte, nach der Ringstraße und von dort zum Döblinger Friedhof gefahren, wo Hainz neben Grete Hartmann und Sommerthal bestattet wurde.

Einberufung der österreichischen Delegationen.

Wien, 22. Sept. In einem unter dem Vorsitz des Grafen Schrenk abgehaltenen gemeinsamen Ministerrat wurde beschloffen die Delegation am 12. Oktober zusammenzutreten zu lassen. Sie werde, wie verlautet, ein begrenztes Arbeitsprogramm haben, doch wird Graf Schrenk in demselben ein ausführliches Ergpß geben, welches einen Einblick in die politischen Ereignisse der letzten Zeit gestattet wird.

Eine englische Stimme zur Wiener Kaiserrede.

London, 22. Sept. Die Wiener Rede des deutschen Kaisers wird hier nur von der „Daily Mail“ besprochen und zwar entsprechend der Haltung des Blattes wenig freundlich. Nach langen Bemühungen Englands und Frankreichs ist endlich der Moment zu einer Annäherung zwischen ihnen und Petersburg dagewesen. Es war ein dramatischer Moment, den Kaiser Wilhelm ergriß, um sich seine glänzende Rüstung anzuziehen und den als „Abelsraffen“ bekannten Lieblingsakt der deutschen Diplomatie auszuführen.

Die Südafrikanische Kabinettskrise.

London, 22. Sept. Die Situation der südafrikanischen Regierung ist noch immer ungelöst. Das Kabinett hat zwei Tage lang ununterbrochen beraten. Die Nachricht von einer bevorstehenden Krise und Botha als Kandidat ershalten sich. Die Hauptbewerker sind bei der Einführung des Finanzmittels Hüll, der bei den letzten Wahlen unterlag, sich nicht mehr als Kandidat aufstellen zu lassen und sofort zurückzutreten. Derselbe behauptet die von Reuters verbreitete Nachricht, daß Bothas Rücktritt, falls nicht ein starker Druck auf ihn ausübt werde, unvermeidlich sei. Der Korrespondent der „Times“ in Pretoria hält es für zweifellos, daß Botha bei seiner starken Mehrheit Premierminister bleibt.

Politischer Mord.

Uestib, 22. Sept. Der frühere bulgarische Sekretär des Grafen von Teres Gologanoff ist spurlos verschwunden. Es liegt die Vermutung nahe, daß er von seinen politischen Gegnern aus Bulgarien ermordet worden ist. Gologanoff gehörte der kirnenfreundlichen Partei an.

Tod des persischen Regenten.

Teheran, 22. Sept. Der Regent Asis el Mosta ist heute morgen gestorben.

Leitung: Wilhelm G. Geh. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Poldow; für das Feuilleton: J. B. Eugen Brinmann; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Ditto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.



